

Schwalbach errichtet Zelt-Quartier für Flüchtlinge

von Andreas Schick

Schon heute Nachmittag werden die ersten Asylbewerber in der neuen Unterkunft erwartet

Am Samstag ging ein heftiger Platzregen über Schwalbach nieder. Die Zelte, die als Übergangsdomicil für Flüchtlinge dienen sollen, bestanden die Bewährungsprobe.

Schwalbach. Es klopft. Es hämmert. Bohrgeräusche durchdringen die Stille am Rand der Wohnstadt Limes. Zeltstangen klirren und klappern. Dutzende Helfer schwirren zwischen dem Limes-Stadion und dem Schwalbacher Naturbad umher. Es ist der späte Vormittag am Samstag, als die Lastwagen entladen sind und das Zelt-Quartier für Flüchtlinge Gestalt annimmt. Federführend ist der Betreuungszug des DRK, der aber Schützenhilfe hat vom Technischen Hilfswerk (THW) Main-Taunus und von drei Bundeswehrangehörigen.

Simon Benz und Heiko Krakow knien auf dem asphaltierten Parkplatz-Boden. Mit Hilfe von Stemmeisen, kleinen Holzblöcken und Bohrer bearbeiten sie die von einem Weilbacher Unternehmen hergestellten Schichtholz-Platten, die als massiver Zeltboden dienen. Andere Helfer ziehen die Planen über das Gestänge auf. Sie fixieren sie an schweren und im Parkplatzboden fest verschraubten roten Metallplatten. Die Zelte seien sehr wetter- und „ziemlich windfest“, die Planen sehr robust und widerstandsfähig, erzählt Andreas Koppe, Chef des MTK-Amtes für Brandschutz und Rettungswesen. Er fügt lächelnd an: „Die Zelte werden hier nicht mit Heringen im Boden befestigt, wie man das auf der Wiese tut.“ Zum einen ist der Untergrund asphaltiert. Zum anderen muss die Konstruktion massiv und bei Wind und Wetter standhaft und stabil sein. Schließlich dienen die Zelte als Bleibe für Menschen, die darin mehrere Monate leben werden. Über die Schichtholz-Platten kommt ein PVC-Belag. Die Zelte, in denen Erwachsene problemlos stehen und gehen können, werden mit Licht, Strom, Feldbetten, Tischen, Stühlen und Schränken ausgestattet. „Drei bis fünf Personen kommen in ein Zelt“, erzählt Andreas Koppe. Familien sollen nicht auseinandergerissen und in einem Zelt untergebracht werden.

Provisorisch, aber sicher

Die Helfer sagen, dass der Standort für die Zelte gut ist. Es sei ein fester Untergrund mit nur leichtem Gefälle, auf dem Wasser abfließen, aber der Aufbau dennoch gut möglich sei. Weder die Helfer noch später die Flüchtlinge müssen über Wiesen oder durch Matsch waten. Sind die Zelte eine würdige Unterbringung? Bürgermeisterin Christiane Augsburgers rechnet damit, dass die Flüchtlinge grundsätzlich erst einmal froh seien, „sich in Sicherheit bringen zu können“, sofern sie aus Krisen- oder Kriegsgebieten sind. Außerdem sollen die Asylbewerber noch im Herbst dieses Jahres in die nahe gelegene Container-Sammelunterkunft an der Frankenstraße umziehen. Augsburgers: „Sie können sich hier jetzt einleben und bleiben nach dem Umzug in vertrautem Terrain.“ Mitarbeiter der Verwaltung und Helfer der neugegründeten Flüchtlingsinitiative stehen bereit, um die Neuankömmlinge zu unterstützen. Für deren am Montagnachmittag geplante Ankunft bereiten die Ehrenamtlichen nach Augsburgers Angaben ein Willkommensbüfett vor.

Waschen im Schwimmbad

Auch die 25 DRK- und 17 THW-Mitglieder packen freiwillig und unentgeltlich zu. Peter Tremel, stellvertretender Führer des Betreuungszugs, ergänzt, dass das Rote Kreuz eine geplante Großübung in Hattersheim abgesagt habe, um vom Samstagmorgen bis etwa 18 Uhr Schwalbachs Zelt-Quartier aufzubauen. Andreas Koppe informiert, dass die Zelte aus dem Reservebestand der Katastrophenschutzes stammen und immer noch genug Material für Notfälle zur Verfügung steht. Die Flüchtlinge dürfen den Multifunktionsraum samt Toilette und Küche im Naturbad nutzen. Der Durchgang zu den Becken bleibt jedoch nachts geschlossen, sagt Augsburgers. Neben den Zelten wird ein Toiletten- und Sanitärcontainer gestellt, wie Andreas Koppe berichtet. Unklar war noch, ob der Kreis die Kosten dafür übernimmt. Im Zweifelsfall will die Stadt einspringen. Als neulich die Pläne für das Zelt-Quartier vorgestellt wurden, klang es so, als wäre nur ein Teil des Naturbad-Gebäudes für sanitäre Zwecke vorgesehen gewesen. Die Doppellösung – Naturbad plus Sanitärcontainer neben den Zelten – erscheint nun sinnvoll.

Die Schwalbacher wollen die Flüchtlinge nicht bemuttern, ihnen aber Ansprechpartner zur Verfügung stellen, mit Rat und Tat zur Seite stehen und sie „auch mal aus den Zelten rausholen“, wie Augsburger sagt. Es geht darum, ihnen den Ort und Freizeitmöglichkeiten zu zeigen.

(ask)

Artikel vom 29.06.2015, 03:00 Uhr (letzte Änderung 29.06.2015, 07:18 Uhr)

Artikel: <http://www.fnp.de/lokales/main-taunus-kreis/Schwalbach-errichtet-Zelt-Quartier-fuer-Fluechtlinge;art676,1468936>

© 2015 Frankfurter Neue Presse